Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 84 (2005)

Buchbesprechung: SNG France 6.1. Département des monnaies, médailles et antiques [Anna Rita Parente]

Autor: Butcher, Marguerite Spoerri

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anna Rita Parente

SNG France 6.1: Département des monnaies, médailles et antiques

Italie, Étrurie–Calabre

Bibliothèque Nationale de France, Paris / Numismatica Ars Classica, Zürich 2003
xci + 141 S., 1 Kart., 141 Taf., ISBN 2-7177-2232-7, € 140.–

Nach mehreren Bänden zu Kleinasien und Alexandria beginnt das Cabinet des Médailles im Rahmen der SNG nun auch einen klassischen Bereich seiner Sammlung zu erschliessen: Der 6. Band der SNG France wird den Münzen Italiens (unter Ausschluss Roms) gewidmet sein. Der 1. Teilband, der die Landschaften von Etrurien bis Calabrien umfasst, liegt jetzt vor. Als Bearbeiterin konnte Anna Rita Parente gewonnen werden, die durch ihre Studien zur Chronologie und Ikonografie apulischer Prägungen als Kennerin der Materie ausgewiesen ist.

Ein solches Projekt ist ein wirtschaftliches Wagnis. Zum einen kommt man nicht umhin, auch die schon publizierten Sammlungen einzubeziehen. Das kommt der Fülle des Kataloges zugute, wird aber all jene verärgern, die sich einst die SNG Delepierre angeschafft haben. Zum anderen muss sich auch der reichhaltigste Museumskatalog italischer Münzen gegenüber einer langen Reihe von Konkurrenzwerken behaupten. Allein unter den Bänden der SNG findet man zu diesem Gebiet eine Vielzahl an Referenzen: Kopenhagen, Oxford, Cambridge und New York, um hier nur die wichtigsten zu nennen. Die Publikation eines weiteren einschlägigen Kataloges ist eigentlich nur dann noch zu rechtfertigen, wenn er sehr viel gutes oder wenig bekanntes Material enthält.

Um es gleich vorwegzunehmen: Das Risiko auf sich zu nehmen, hat sich gelohnt. Die Sammlung des Cabinet des Médailles ist eindrucksvoll bestückt, und der Katalog ist vorzüglich gemacht und gediegen ediert.

Parente schickt dem Katalog zwei Einleitungskapitel voraus. Das erste Kapitel widmet sich den Sammlern; es schliesst eine Lücke, denn die Person manches Sammlers war bisher eine ziemlich unbekannte Grösse. Über Baron d'Ailly, Henry de Nanteuil oder Prosper Valton wissen wir recht gut Bescheid, aber bei Seymour de Ricci, Auguste Lesouëf und Marc Le Berre sind wir für alle Angaben dankbar. Seltsamerweise bleibt der Sammler Rothschild weiterhin geheimnisumwittert: Parente nennt Salomon de Rothschild (ohne Lebensdaten), während J.-B. Giard an Baron Edmond de Rothschild – wohl den Besitzer des berühmten *trésor de Tarente* – gedacht hatte.[1]

Das zweite Kapitel stellt im Rahmen der Sylloge etwas Neues dar. Parente gibt darin einen Abriss der vorgelegten Prägungen und geht in aller Kürze auf strittige Fragen ein. Dieses Kapitel sollte jeder zu Rate ziehen, der eine Datierung oder eine Zuordnung näher prüfen möchte, zumal sich Parente mit der Anordnung der kurz

1 J.-B. Giard, Catalogue des monnaies de l'empire romain, I: Auguste (Paris 1976), S. VIII Anm. 6.

zuvor erschienenen *Historia Numorum Italy* auseinander setzt. Von jener weichen ihre Vorschläge nur in einigen Fällen ab. So vertritt sie für Populonia einen geringfügig höheren Zeitansatz, den sie auf einen Grabungsfund aus Prestino gründet, und bei den Schwerkupferassen von Praeneste (?), die man zumeist in den Pyrrhoskrieg gelegt findet, neigt sie zu einer Datierung ins 4. Jh. Von der in Italien noch gepflegten hohen Chronologie der etruskischen Löwenkopfserie oder gar des römischen Denars ist freilich keine Rede. Auch die neuen Zuordnungsvorschläge sind gut fundiert, etwa wenn Parente das bisher nicht sicher lokalisierte etruskische Kleinsilber in Lucca bzw. Pisa verortet (Nr. 80-81, vgl. *HNI* Nr. 226-227), oder wenn sie das ovalförmige *Aes Grave* von Tuder löst und nach Volsinii verlegt (Nr. 71-73). Letzteres schlägt jetzt auch M. Crawford vor.[2]

Im Zweifel bin ich lediglich bei dem Didrachmon Nr. 630, welches Keith Rutter nach Typus und Stil Hyria zugeschlagen hatte. Parente erhält die Zuordnung formal aufrecht, plädiert aber dafür, es Neapolis zuzuweisen, weil der herausgedrehte Kopf des Flussgottes nur dort, aber nie in Hyria anzutreffen sei. Das Argument hält stich, ist aber nicht relevant. Zum einen ist Nr. 630 Teil einer Koppelungskette, deren übrige Glieder den Gott durchweg im Profil zeigen,[3] und zum anderen ist das Stück laut Parente subärat (was Rutter dann übersehen hätte). Da die Legende des Stückes offenkundig verwildert oder gar sinnlos ist, dürfte es sich um einen der von den antiken Fälschungen so genugsam bekannten Hybriden handeln. In Rutters Anordnung steht das Stück am Beginn der Koppelungskette, und an der Stempelidentität ist nicht zu zweifeln. Falls nicht die ganze Gruppe subärat sein sollte, möchte ich lieber glauben, dass hier ein Stempel aus der Offizin entwendet wurde und Nr. 630 sein letztes Produkt darstellt. Die Frage nach der Offizin erübrigte sich dann.

Die Beschreibungen im Katalog sind präzise und lassen nichts zu wünschen übrig. An älteren Katalogen gemessen wirken sie puristisch, so etwa, wenn von einer *tête juvénile avec cornes de mouton* anstatt von Apollon Karneios die Rede ist (Nr. 1099 ff.). Für die Sachdeutung ist diese Akribie aber nur von Vorteil. Widersprechen möchte ich lediglich der Angabe, dass der Löwe auf den Schwerkupferassen Nr. 240-241 eine Lanzenspitze im Maul trage (so auch *HNI* Nr. 249). Tatsächlich hält er ein Kurzschwert, wie man Griff und Heft entnehmen kann; eine Zug um Zug übereinstimmende Darstellung findet man auf einer etruskischen Urne in Perugia.[4]

Die Fotografien sind durchweg scharf, die Tafeln angenehm übersichtlich montiert. Der Katalog wird durch mehrere Indices und Konkordanzlisten erschlossen. Ausführliche und gut gegliederte Bibliografien sowie eine Karte runden den Band ab.

Dr. Wolfgang Fischer-Bossert
Nohlstrasse 21
D-16548 Glienicke

2 M. Crawford, in: A. Meadows, U. Wartenberg (Hrsg.), Coin Hoards IX (London 2002), S. 269 f.
3 K. Rutter, Campanian Coinages (Edinburgh 1979), S. 171 Nr. 142-146.
4 H. Brunn, G. Körte, I rilievi delle urne etrusche III (Berlin 1916), S. 224 Nr. 21 Taf. 151.

Sylloge Nummorum Graecorum Deutschland, Pfälzer Privatsammlungen, 5. Band: Pisidien und Lykaonien, Nr. 1-586

Bearbeitet von J. Nollé. München, Hirmer Verlag, 1999

[88] S., inkl. 36 Taf. ISBN 3-7774-7850-4

Ce volume (le n° 5) de la Sylloge des *Pfälzer Privatsammlungen* est le deuxième de la série à être publié après celui consacré, en 1993, à la Pamphylie. Un autre volume, dévolu à l'Isaurie et à la Cilicie, est plus récemment sorti de presse,[1] ce qui porte à trois le nombre d'opuscules publiés dans un peu moins de 10 ans. Les éditeurs du premier ouvrage souhaitaient une publication rapide des 8 volumes prévus initialement. En raison de la qualité scientifique du volume présenté ici, on ne peut néanmoins que se féliciter du résultat.

En préambule, l'auteur donne, outre une carte géographique, une liste des cités par ordre géographique, avec indication de leur localisation dans la Turquie moderne et références bibliographiques, alors que le catalogue respecte l'approche plus traditionnelle, parce que plus commode à consulter, d'un classement alphabétique.

Suit le catalogue proprement dit, décrivant au total 586 monnaies de 33 cités (27 de Pisidie et 6 de Lycaonie). Les cités les mieux représentées sont, sans surprise, Antioche de Pisidie (169 ex.) et Selge (164 ex.), puis Termessos (65 ex.), Etenna (35 ex.), Cremna (28 ex.), Sagalassos (18 ex.) et Iconion (également 18 ex.). Les monnaies sont minutieusement décrites et pourvues bien souvent d'un ample commentaire assorti de références bibliographiques. La grande majorité des émissions date de l'époque impériale, avec quelques séries seulement de l'époque hellénistique (notamment Etenna, Kera[e]ia, Selge et Termessos).

Ce volume complète utilement une petite série d'autres Sylloge dévolues par le passé à la Pisidie et/ou la Lycaonie, comme, pour n'en citer que les plus importantes, la SNG Kopenhagen, la SNG H. von Aulock et la SNG France 3. Un certain nombre de monnayages de ces régions ont également déjà fait l'objet d'une publication par le passé,[2] de sorte que l'on commence à avoir une image assez précise des monnaies frappées dans cette région du monde antique, et plus particulièrement à l'époque impériale.

A notre avis, la valeur et l'intérêt du présent volume repose probablement plus sur la qualité du commentaire fourni par l'auteur (commentaire scientifique accompagné de renvois bibliographiques) que sur l'intérêt spécifique du matériel

1 Voir, à son sujet, le compte-rendu de K. Butcher.

2 H. von Aulock, Münzen und Städte Lykaoniens (1976); *idem*, Münzen und Städte Pisidiens 1 und 2 (1977-79); A. Krzyzanowska, Monnaies coloniales d'Antioche de Pisidie (1970).

réuni, qui, dans l'ensemble, ne présente rien de vraiment nouveau. L'on ne peut que souhaiter que les volumes restants soient rédigés selon des critères scientifiques similaires et puissent être publiés dans des délais raisonnables, afin de mettre à disposition du public le matériel réuni dans ces «collections privées» de la *Pfalz*.

Dr. Marguerite Spoerri Butcher
Aboul Joud Building
Manara
Beirut, Lebanon